

V-08-060 Solidarität mit Rojava - Keine ethnischen Säuberungen - Erhaltung der Selbstverwaltungsstrukturen

Antragsteller*in: Juliana Wimmer (Abteilung Frieden und Internationales)

Änderungsantrag zu V-08

Von Zeile 60 bis 67:

~~11. Europa muss künftig in die Lage versetzt werden, mit eigenen, auch militärischen Kräften, in Krisen wie in Syrien möglichst mit einem Mandat der Vereinten Nationen, eigenständig handeln zu können. Es ist nicht ehrlich, Trump für seinen verheerenden Rückzug aus den Kurdengebieten in Nord-Syrien zu kritisieren, zugleich aber eine Beteiligung an einer Schutztruppe für eine Schutzzone zu verweigern. Bisher hat Europa am Verrat des Westens an den Kurden zumindest passiv mitgewirkt. Wiederholte Anfragen von QSD wegen Beteiligung europäischer Truppen an einer Schutzzone in Rojava sind nicht einmal beantwortet worden.~~

11. Die Bundeswehr muss umgehend ihr Engagement über Syrien und dem Irak beenden und die Tornados aus Jordanien abziehen. Es muss sofort dafür gesorgt werden, dass keine Aufklärungsergebnisse mehr direkt oder indirekt an die Türkei weitergegeben werden.

Eine Lösung kann nicht in einer weiteren Eskalation des Krieges und weiterer militärischer Intervention bestehen, sondern muss friedlich, unter Einbeziehung der betroffenen Staaten und Interessengruppen sowie unter Wahrung des Völkerrechts erreicht werden. In diesem Rahmen wäre ein vermittelndes Engagement Deutschlands und der EU sehr hilfreich. Dafür muss die außenpolitische Handlungsfähigkeit und -bereitschaft Deutschlands und der EU weiter gestärkt werden, wobei der Fokus immer auf den Mitteln der zivilen Krisenprävention und Konfliktbearbeitung liegen muss.

Begründung

Unsere Friedenpolitik muss diesem globalen Kräftemessen einen anderen Ansatz entgegenbringen. Wir sollten die Fahne der gewaltfreien Konfliktbearbeitung hochhalten und dafür konkrete strategische Konzepte entwickeln. Ein militärischer Einsatz birgt immer das Risiko der Eskalation und sollte nicht ohne ein klares Mandat der VN erfolgen.